

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 30

Titel: Jesus Christus (20 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

2.2.8 Jesus Christus

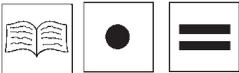
Lernziele:

Die Schüler sollen

- Vorwissen über Jesus sammeln,
- ihr Wissen über die Zeit und die Umwelt Jesu erweitern,
- biblische Quellen über Jesus kennenlernen,
- grundlegende Elemente seiner Botschaft reflektieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Annäherung an einen bekannten Unbekannten</p> <p>Über Jesus wissen Schüler oft Vieles, aber wenig Genaues. Die Arbeit mit der Mindmap soll vorhandenes Vorwissen reaktivieren.</p> <p>Es bietet sich an, die Mindmap in 2er- oder 3er-Gruppen bearbeiten und dann je zwei bis drei Gruppen zusammen ihre Ergebnisse vergleichen zu lassen, da es hier ja noch nicht auf Vollständigkeit ankommt.</p> <p>Im Anschluss sollten aufgetretene Unklarheiten im Plenum beseitigt werden; Fragen bzgl. später in dieser Einheit zu behandelnder Unterrichtsinhalte können zurückgestellt werden.</p> <p>Danach soll die Diskussion der Jesus-Darstellungen einerseits zum Austausch über eigene Sichtweisen anregen und andererseits auch verschiedene Deutungen der Gestalt Jesu anbahnen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Meist eher diffuses Wissen der Schüler aus Kindergottesdiensten und Grundschule soll in der Mindmap eine erste Struktur bekommen.</p> <p>Die Jesus-Darstellungen entstammen verschiedenen Zeiten und Kunstformen und bieten daher unterschiedliche Gesprächsanlässe.</p> <p>→ Arbeitsblätter 2.2.8/M1a und b*</p>
<p>2. Stunde: Zeit und Umwelt Jesu</p> <p>Zum Einstieg kann möglicherweise an – in der ersten Stunde gesammeltes –Vorwissen angeknüpft werden.</p> <p>Nach der Textlektüre bearbeiten die Schüler die Aufgaben, um so zwischen den verschiedenen Gruppen, die zur Zeit Jesu lebten, zu differenzieren.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Zeit und Umwelt Jesu unterscheiden sich deutlich von der Lebenswelt der Schüler: Politische Besatzung sowie eine arme, agrarisch geprägte Landschaft und Bevölkerung waren nicht nur Hintergrund des Lebens, sondern auch Bezugspunkte seiner Botschaft, wie es sich in seinen Stellungnahmen zur Messiaserwartung oder auch in den gewählten Bildern und Gleichnissen zeigt.</p> <p><u>Lösungen zu Arbeitsauftrag 2:</u> A = Essener, B = Zeloten, C = Pharisäer, D = König Herodes, E = Sadduzäer</p> <p>→ Text 2.2.8/M2a* → Arbeitsblatt 2.2.8/M2b*</p>

2.2.8 Jesus Christus

<p>3. Stunde: Was verrät die Bibel über Jesus?</p> <p>In Einzelarbeit sind die Schüler aufgefordert, anhand biblischer Quellen ein grobes biografisches Raster von Jesu zu erstellen.</p> <p>Nach der Arbeit mit den bekannten biblischen Quellen werden weniger bekannte außerbiblische Geschichtsquellen herangezogen, die die Existenz Jesu belegen, die aber außer dem Fakt der Existenz und des Kreuzestodes Jesu wenig Gesichertes berichten.</p>	 <p>Wer war Jesus? Aus unserer heutigen, wissenschaftlich geprägten Perspektive gibt es wenig Gesichertes dazu zu sagen, da die Evangelien sich nicht als biografische Sachtexte, sondern als Dokumente des Glaubens und der Verkündigung mit einer ganz bestimmten theologischen Intention verstanden.</p> <p>Dennoch belegen auch nichtchristliche Quellen die Existenz und das Wirken Jesu, wengleich ohne nähere biografische Details oder gar Charakterzüge zu liefern. So liegt der Zugang zu Jesus auch heute eher in der Begegnung mit seiner Lehre und Botschaft als in der Person.</p> <p>→ Arbeitsblätter 2.2.8/M3a und b**</p>
<p>4. Stunde: Das Reich Gottes – die perfekte Welt</p> <p>Möglicher Stundeneinstieg: Die Lehrkraft bringt in Reformhäusern erhältliche Senfkörner mit. Die Schüler schließen die Augen und halten die Hand auf. Sie ertasten das winzige Senfkorn und dürfen auch darauf beißen, um die Schärfe des Senfes zu schmecken.</p> <p>Dann erfolgt zunächst ein Bruch, indem Aufgabe 1 von M4a bearbeitet wird und die Auflösung des Stundeneinstiegs noch ausbleibt: Die Schüler entwerfen in Partner- oder Gruppenarbeit ihre Visionen der „perfekten Welt“. Die Ergebnisse können dann entweder an der Tafel, auf Folie im Plenum gesammelt oder in mehreren Großgruppen verglichen werden – auf Vollständigkeit kommt es hier nicht an, sondern auf Grundtendenzen. Jedoch ist darauf zu achten, dass die Elemente ausformuliert und nicht etwa nur in Schlagworten (z.B. Krieg – Frieden) gegenübergestellt werden. Wichtig ist auch, dass nicht nur Unterlassungen, sondern auch positive/aktive Handlungsweisen der Menschen zur Sprache kommen.</p> <p>Nach dieser Sammlung wird wieder an den Einstieg (Senfkorn) angeknüpft und anhand der ausgewählten Textbeispiele die biblische Rede vom Reich Gottes erschlossen und von den Schülern umformuliert (Aufgabe 2):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Das Reich Gottes hat bereits begonnen.</i> • <i>Es wächst langsam.</i> • <i>Aus kleinen, unscheinbaren Anfängen werden großartige Dinge.</i> • ... <p>Nun wird Aufgabe 3 bearbeitet und besprochen; die Lehrkraft sichert die Ergebnisse an der Tafel.</p> <p>Vertiefend können die Schüler im Klassenraum in Blumentöpfen Kresse pflanzen und das schnelle Wachstum beobachten.</p>	 <p>Die Rede Jesu vom „Reich Gottes“ ist heutzutage oft schwer greifbar und wird in den vorliegenden Materialien deswegen zunächst mit „perfekter Welt“ umschrieben.</p> <p>→ Arbeitsblätter 2.2.8/M4a* und b**</p>

<p>5. Stunde: Jesus der Wunderheiler</p> <p>Als Einstieg sammeln die Schüler Wortzusammensetzungen, Wendungen, Film- und Liedtitel etc., in denen das Wort „Wunder“ vorkommt.</p> <p><u>Ergänzung/Alternative:</u> Die Lehrkraft schreibt folgenden Satz an die Tafel:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Wenn ich drei Wunder vollbringen könnte, würde ich ...“ <p>Die Schüler ergänzen in Einzelarbeit und tauschen sich dann entweder in Kleingruppen oder im Plenum aus. Im Anschluss erarbeiten die Schüler drei biblische Wundergeschichten eigener Wahl. Sie kommen zu dem Schluss, dass Jesus nicht Wunderheiler des Heilens wegen ist, sondern dass er diese Wunder einsetzt, um die Menschen zum Glauben an Gott zu führen. Beide im Text von M5 genannten Deutungsrichtungen sind möglich, wobei bei gründlicher Textlektüre der Wundergeschichten wahrscheinlich mehr für die letztere spricht.</p>	 <p>Bei der „Wunder“-Sammlung könnten genannt werden: Wundertüte, eine wundersame Wandlung, „Das Wunder von Bern“ (Filmtitel), „Wunder gibt es immer wieder“ (Liedtitel), ...</p> <p>In der heutigen, von der Naturwissenschaft und Vernunft geprägten Welt sucht man stets nach einer rationalen Erklärung für „Wunder“. In der damaligen Zeit waren Wunderheilungen ganz selbstverständlich und sind auch nicht nur mit dem „Unwissen“ der damaligen Menschen zu erklären (vgl. auch heutzutage belegte Phänomene wie „Healing Touch“, Energieheilmethoden, fernöstliche Medizin etc.). Bei Jesus steht jedoch nie das Wunder an sich – die Heilung – im Vordergrund. Vielmehr verweist Jesus mit dieser Tat stets auf den Glauben der Menschen und den Willen Gottes. Das – und nicht die äußerlich sichtbare Heilung – ist die „Pointe“ der Wundergeschichten.</p> <p>→ Text 2.2.8/M5**</p>
<p>6. Stunde: Die Bergpredigt</p> <p>Als Einstieg werden an der Tafel Kernsätze der Lehre Jesu gesammelt, die den Schülern bekannt sind und wahrscheinlich auch die Forderung der Nächstenliebe beinhalten. Die Schüler bearbeiten dann das Arbeitsblatt – zunächst nur Aufgabe 1 und 2 in Einzel- oder Partnerarbeit, danach werden die Aufgaben 3 und 4 in Partner- oder Kleingruppenarbeit (Aufgabe 3 alternativ auch im Plenum) bearbeitet und ausgewertet. Eventuell reizen einige biblische Seligpreisungen zu Schüler-Schüler-Gesprächen – hier muss spontan entschieden werden, ob das Arbeiten in Gruppen oder im Plenum angemessen ist. Zur Vertiefung lassen sich neben der Arbeit zu Mahatma Gandhi oder Martin Luther King noch weitere aktuelle Beispiele heranziehen: die Wahrheitskommissionen in Ruanda oder Südafrika oder Beispielgeschichten aus dem bemerkenswerten „Forgiveness Project“ (http://www.theforgivenessproject.com).</p>	 <p>Die Bergpredigt gilt als Kompendium der christlichen Lehre und enthält auch die umstrittensten Forderungen Jesu, wie z.B. die der Feindesliebe. Gleichwohl war sie immer wieder Inspiration nicht nur für privates, sondern auch politisches Handeln, wie z.B. in der jüngeren Vergangenheit bei Mahatma Gandhi oder Martin Luther King. Die Seligpreisungen spitzen die Lehre Jesu pointiert zu.</p> <p>→ Text 2.2.8/M6**</p>
<p>7. und 8. Stunde: Die Sache mit der Feindesliebe</p> <p>Als Einstieg kann noch vor dem Austeilen der Arbeitsblätter Aufgabe 1 von M7b behandelt werden, indem die Lehrkraft zwei bis drei „Feindespaare“ an die Tafel schreibt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Micky Maus – Kater Karlo</i> • <i>Borussia Dortmund – FC Schalke 04</i> • ... 	 <p>Die Forderung der Feindesliebe ist eine der radikalsten Forderungen Jesu. Jedoch meint Feindesliebe nicht blinde Hingabe oder unkritische Unterwerfung, sondern v.a. die Grundhaltung, den Feind immer auch als Mensch zu sehen und zu verstehen.</p>

2.2.8 Jesus Christus

<p>Die Schüler ergänzen weitere Oppositionen. Dann wird das Arbeitsblatt „Vom Vergelten/Von der Feindesliebe“ (M7a) ausgeteilt und in Kleingruppen bearbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Jesus fordert dazu auf, den Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt zu durchbrechen und den Feind zum Nachdenken zu bringen.</i> • <i>Jesus modernisiert die alten Schriften, er legt sie neu aus.</i> • <i>Versucht, eure Feinde zu verstehen/sprecht mit euren Feinden/begegnet euren Feinden friedlich/lasst euch nicht von euren Feinden zu Gewalt provozieren/...</i> <p>Das Arbeitsblatt „Feindesliebe heute“ (M7b) kann entweder als Hausaufgabe vorbereitet oder in der Stunde erarbeitet und dann besprochen werden. Hier bieten die Gedichte von Fried sicher Anlässe zu kontroversen Diskussionen, die von der Lehrkraft moderiert und gesteuert werden sollten.</p>	<p>Insofern sind die von Jesus genannten Maßnahmen Gesten, die die Spirale von Gewalt und Gegengewalt durchbrechen und das Gegenüber zum Nachdenken bringen sollen, anstatt in einem immerwährenden Kreislauf Gleiches mit Gleichem zu vergelten.</p> <p>Den anderen als Mensch zu sehen anstatt ihn stereotyp irgendeiner Gruppe zuzuordnen, ist auch das, was Fried in dem Interview fordert. In seinen Gedichten warnt er zugleich vor der destruktiven Kraft der Feindschaft, indem er z.B. in „Weltfremd“ nach den Folgen des Feindeshasses fragt.</p> <p>→ Arbeitsblätter 2.2.8/M7a** und b***</p>
<p>9. Stunde: Abschließende Reflexion</p> <p>Die beiden Lückentexte können am Ende der Sequenz zur Wiederholung/Sicherung oder als Hausaufgabe verwendet werden.</p> <p>Die Statements zu der Person Jesu sollen eine Abschlussreflexion und -diskussion anregen. Hierzu eignen sich Kleingruppen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>→ Arbeitsblätter 2.2.8/M8a* und b**</p> <p>→ Lösungen 2.2.8/M8c</p> <p>→ Statements 2.2.8/M8d*</p>

Tipp:

- ! • www.rpi-loccum.de
- Film: „Jesus von Nazareth. Auf der Suche nach einem Unbekannten“; Teil 1: Der Mann aus Galiläa. Teil 2: Letzte Tage in Jerusalem. Je 30 Minuten, Produktion ZDF 1990, Calwer Verlag